Diese verbreitetste unparteiische tägliche Zeitung kostet **monatlich 25 Pfg.** in Chemnitz frei ins Haus.
Mit dem Extrabeiblatt **Lustiges Bilderbuch** kostet der tägliche „Anzeiger" monatlich 35 Pfg. (in Chemnitz frei ins Haus); außerhalb Chemnitz Zutragen monatlich 15 Pf.
Bei der Post ist der Anzeiger nur **mit** dem Extra-Beiblatte Lustiges Bilderbuch zu beziehen für 35 Pfg. monatlich.
(Nr. 5690 zur Postliste.)
Telegr.-Adresse: Generalanzeiger.
Fernsprechstelle Nr. 136.

Sächsischer Landes-

Anzeiger

General-Anzeiger

für Chemnitz und Umgegend.

Anzeigenpreis: 6gespaltene Corpuszeile (ca. 9 Silben fassend) oder deren Raum 15 Pfg. (Preisverzeichnisse 4 Zeile 20 Pfg.) — Bevorzugte Stelle (6gespaltene Petitzeile circa 11 Silben fassend) 30 Pfg. — Anzeigen können nur bis Vormittag 10 Uhr angenommen werden, da Druck und Verbreitung der großen Auflage längere Zeit erfordern.
Ausgabe: Wochentags Abends (mit Datum des nächsten Tages). — Die Anzeigen finden ohne Preisaufschlag zugleich Verbreitung durch die Chemnitzer **Eisenbahn-Zeitung.**

— Nr. 59. — 13. Jahrgang. — | Verlags-Anstalt: Alexander Wiede, Chemnitz, Theaterstraße 5. | Sonntag, 12. März 1893.

Amtliche Anzeigen.

Dienstag, den 14. März 1893

und folgende Tage sollen **Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr** im Auctionslocal der städtischen Leihanstalt, **Jakobikirchplatz Nr. 4, Parterre,** goldene Ketten, Ringe, Brochen, Ohrringe, silberne Speise- und Kaffeelöffel, goldene und silberne Uhren, Herren- und Frauenkleider, Betten, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Rock- und Hosenstoffe, Leinwand, Beitzeug, Kleiderzeug u. s. w. gegen sofortige Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Auctionsverzeichnisse sind in der Expedition der städtischen Leihanstalt für 10 Pfennige zu haben.

Die bei der Auktion etwa erzielten Ueberschüsse liegen für die Scheininhaber ein Jahr lang, vom Beginn der Auktion ab gerechnet, zur Abholung bereit. Die bis dahin nicht erhobenen Ueberschußgelder verfallen dann der Leihanstalt.

Chemnitz, den 7. März 1893.

Die Verwaltung der städtischen Leihanstalt.
G. Eberhardt.

Chemnitzer Stadt-Anzeiger.

Die Freunde unseres Blattes werden ersucht, uns wichtige Begebenheiten gütigst mitzutheilen.

Chemnitz, den 11. März 1893.

— **Der Sprechverkehr** zwischen der Stadt-Fernsprecheinrichtung in Chemnitz und den gleichen Einrichtungen in Greiz und Gera (Reuß j. L.) wird laut Bekanntmachung der kaiserlichen Oberpostdirektion Leipzig am 16. d. Mts. eröffnet werden. Als Gebühr für das gewöhnliche Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten wird 1 Mk. erhoben.

— **Zahlungs-Einstellung.** Unter dem 9. März Nachmittags 5 Uhr ist über das Vermögen des Fleischermeisters Oskar Albin Müller in Chemnitz (äußere Klosterstraße 26 und Neustädter Markt 15) das Konkursverfahren eröffnet worden. Zum Konkursverwalter wurde Herr Rechtsanwalt Hösel hierselbst ernannt.

— **Verkehrswesen.** Der Verkauf der Rundreisekarten mit 30tägiger Giltigkeit durch das Erzgebirge, sowie der Rundreisekarten mit 35tägiger Giltigkeit durch Nordböhmen beginnt einer uns von der Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen zugegangenen Mittheilung zufolge bereits am 15. März jedes Jahres, anstatt, wie seither, am 1. Mai. Hierdurch wird namentlich auch Denjenigen eine Annehmlichkeit geboten, die zu Ostern eine Rundreise nach den genannten Gegenden unternehmen wollen.

— **Herr Wachtmeister J. F. H. Naumann,** Vorstand der 1. Polizei-Bezirkswache, beging am gestrigen Tage das 25jährige Jubiläum als Beamter des hiesigen Polizeiamtes. Seitens der Mannschaft seiner Wache wurde der allgemein geachtete pflichteifrige Jubilar durch Ueberreichung eines schönen Trinkservices erfreut und geehrt, wobei Schutzmann Opfermann in einer Ansprache der Verdienste des Gefeierten gedachte. Der Jubilar war bereits durch Darbringung einer Morgenmusik erfreut worden, während als Abschluß des Tages eine kleine Feier geplant war.

— **Der Kaufmännische Verein** hält seinen letzten Frauenabend in dieser Wintersaison am nächsten Donnerstag, den 16. März, in der „Linde" ab. In demselben wird Herr Professor Dr. W. Förster aus Bonn, über: „Die Lurlei-Sage, (Dichtung und Kritik)" sprechen. Herrn Prof. Förster, der zum ersten Male hier spricht, geht der Ruf eines vorzüglichen Redners voraus. Da der Vortragsstoff sehr anmuthend ist, so läßt sich wohl sicher annehmen, daß dieser letzte Frauenabend außergewöhnlich zahlreich besucht sein wird.

— **Die Prüfung der Schülerinnen der weiblichen Fortbildungsschule des Handwerker-Vereins** fand am vergangenen Donnerstag Nachmittags von 1/2 5 Uhr an im Schulsaale der II. Bezirksschule an der Waisenstraße statt, wobei der Vorstand des Vereins durch Herrn Oberlehrer Ackermann vertreten war. Außer einigen Lehrern hiesiger Schulen wohnte auch eine größere Anzahl Angehöriger der Schülerinnen der Prüfung bei, welche sich auf doppelte und einfache Buchführung (Herr Härtig), auf Zins- und Diskontorechnung (Herr Kempe) und auf Styl, bez. Korrespondenz (Herr Lämmel) erstreckte. Sämmtliche Ergebnisse waren im höchsten Grade befriedigend. Der Direktor Herr Wägler richtete an alle die Anstalt verlassenden Schülerinnen einige herzliche Abschiedsworte.

— **Im IV. Lehrabend des „Verein für volksverständliche Gesundheitspflege und Naturheilkunde",** welcher nächsten Mittwoch im Saale der „Linde" stattfindet, wird Herr Direktor Th. Hieke einen Vortrag über „Die Heilmittel des Naturheilverfahrens und deren Anwendung" halten, der viel des Anregenden und Belehrenden auch für der Naturheilmethode noch Fernstehende bieten dürfte. Alles Uebrige ist aus dem Inserat in vorliegender Nummer ersichtlich.

— **Der Wohlthätigkeitsverein „Zweinigers runder Tisch"** hielt am vergangenen Donnerstag Abends 8 Uhr seine diesjährige Konfirmandenbescheerung ab. Der ergangenen Einladung hatten zahlreiche Gönner und Freunde des Vereins Folge geleistet. Die Feier wurde durch die Hauskapelle mit dem Vortrage des Liedes „Das ist der Tag des Herrn" eröffnet. Der Vorsteher, Herr Zickmantel, begrüßte hierauf die Erschienenen und dankte für das der Sache bisher erwiesene Wohlwollen und die werkthätige Unterstützung mit der Bitte, diese auch für die Zukunft dem Vereine bewahren zu wollen. Hierauf folgte die Uebergabe der bis dahin zur Besichtigung ausgelegten Geschenke an die 16 Konfirmanden und zwar wurden 10 Mädchen und 6 Knaben beschenkt. Ein hiesiger Lehrer richtete eine kurze Ansprache an die Kinder, worin er sie zum unentwegten Festhalten am Glauben ihrer Väter mahnte und unter Hinweis auf den Todestag des vor genau fünf Jahren heimgegangenen Kaisers Wilhelm zur Treue gegen Kaiser und Reich aufforderte; auch legte er den Beschenkten dar, wie sie die Pflicht der Dankbarkeit gegen die Geber am besten üben könnten. Zwei der Kinder richteten hierauf im Namen aller Beschenkten herzliche Worte des Dankes an die Versammelten. Die einfache, aber würdige Feier fand ihren Abschluß durch den Choral: „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut". Eine sofort angestellte Tellersammlung ergab den ansehnlichen Betrag von 16 Mark. Ein Tänzchen hielt die Theilnehmer noch mehrere Stunden froh vereint. Möchte die Thätigkeit des Vereins auch ferner von Erfolg gekrönt sein. Liefert er doch den Beweis, daß auch in unserer Ostvorstadt, in welcher bekanntlich der am wenigsten mit Glücksgütern gesegnete Theil unserer Bevölkerung wohnt, ideales Streben und werkthätige Nächstenliebe eine Heimstätte gefunden hat.

— **Theater-Notiz.** In dankenswerther Weise hat sich Fräulein l'Allemand bereit finden lassen, am morgenden Sonntag nochmals zu gastiren und zwar in der komischen Oper „Lucia von Lammermoor" und in der Suppé'schen Operette „Die schöne Galathee". Die geschätzte Gastin hatte sich bekanntlich auch mit der Darstellung dieser beiden Partieen des größten Beifalls zu erfreuen. — Im Thalia-Theater wird am Sonntag der heitere Schwank „Wenn man im Dunkeln küßt" und die beifällig aufgenommene Lustspiel-Novität „Eine Palast-Revolution" zur Aufführung gelangen. Es dürfte demnach genügend Veranlassung geboten sein, beiden Theatern am Sonntag einen zahlreichen Besuch zuzuführen.

— **Im Verein für Chemnitzer Geschichte** wird Herr Ingenieur Kirchner, Lehrer an den hiesigen technischen Staatslehranstalten, nächsten Dienstag einen Vortrag halten, in welchem er eine geschichtliche Skizze der Entwicklung der Papierfabrikation im Allgemeinen mit Angabe der ältesten Papierschätze von Chemnitz im Besonderen geben wird. Das hochinteressante Thema, von berufener Seite behandelt, wird sicher große Anziehungskraft ausüben. Gäste haben wie immer Zutritt.

— **Geistliche Musikaufführung.** Morgen, Sonntag, Abends 8 Uhr, findet in der St. Johanniskirche wieder eine der beliebten und stets gut besuchten geistlichen Musikaufführungen statt, für welche ein durchgängig bessere Kompositionen enthaltendes Programm aufgestellt ist. Für die exakte Wiedergabe jeder einzelnen Nummer bürgen die Namen der zur Mitwirkung gewonnenen Kräfte: Frau A. Menzel (Sopran), Fräulein J. Brückner (Alt), Herren Realgymnasiallehrer A. Beyer (Tenor), Lehrer M. Siegert (Baß), Realschullehrer cand. theol. H. Menzel aus Crimmitschau und Lehrer G. Körner von hier (für Orgel), sämmtlich den hiesigen Kunstfreunden vortheilhaft bekannt. Die Chorgesänge werden von dem gut geschulten Kirchensängerchor von St. Johannis unter Leitung des Herrn Kantor Palitzsch ausgeführt.

— **Schlachthof-Verkehr.** Im hiesigen Schlachthofe wurden im Februar d. J. 712 Rinder, 3172 Schweine, 1568 Kälber, 970 Schafe, 2 Ziegen, 43 Pferde und 20 Hunde, zusammen 6487 Thiere geschlachtet, sonach 1907 Stück weniger (nämlich 81 Rinder, 1448 Schweine, 113 Kälber, 240 Schafe, 12 Pferde, 14 Hunde weniger, dagegen 1 Ziege mehr), als im Februar 1892. Die Untersuchung dieser Thiere ergab, daß 247 Stück mit Krankheiten behaftet waren. Das Fleisch dieser Schlachtstücke wurde beanstandet und nach den Bestimmungen der Schlachthofsthierärzte von 2 Rindern, 7 Schweinen, 1 Pferd und 1 Hund dem Genusse entzogen, von 19 Rindern, 22 Schweinen und 2 Schafen als minderwerthig (nicht bankwürdig) verkauft und von 193 Schlachtstücken verschiedener Gattungen die erkrankten Theile dem Genusse entzogen, das übrige Fleisch aber freigegeben. Außerdem wurden 34,099 Pfund (gegen 37,536 Pfund im Februar 1892) auswärts geschlachtetes und nach Chemnitz eingeführtes Fleisch im Schlachthofe untersucht, wobei 2 Stück Schweinsleber als untauglich für den Genuß erklärt und vernichtet wurden.

— **Blind alarmirt** wurde in der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr die Berufsfeuerwehr, welche nach einem Hause an der Königstraße berufen wurde, woselbst aus dem Dache starker Rauch strömte, welcher indeß nur durch die etwas starke Feuerung der Heizanlage verursacht worden war. Einige kleinere Brände wurden aus Grundstücken an der Zieschestraße und am Johannisplatz gemeldet, welche die Hilfe der Feuerwehr nicht erfordert hatten.

—* **Arge Verletzung.** Ein arbeitsloser Handarbeiter hatte sich gestern Abend auf dem alten Friedhofe herumgetrieben und wollte dann, da die Thore schon geschlossen waren, über eines derselben steigen. Hierbei blieb er mit der linken Hand an einer eisernen Spitze hängen und riß sich das Fleisch bis auf den Knöchel vom Finger los. Der Verletzte wurde auf Anordnung eines Arztes in das Stadtkrankenhaus gebracht.

—* **Ermittelt.** Vor 8 Tagen wurde vom Wäscheboden eines Hauses der Ostvorstadt ein neuer Bettbezug gestohlen. Als Diebin wurde eine Frauensperson aus Limbach ermittelt, welche bis Ende vorigen Monats in dem betreffenden Hause gewohnt hatte. Das Diebstahlsobjekt wurde in deren Wohnung vorgefunden.

—* **Gestohlen** wurden: In der Nacht zum 4. d. M. aus dem in einem Hause des Neustädter Marktes gelegenen Kontor 25 Mark, welche in verschlossenem Pult aufbewahrt gewesen waren; am 3. d. M. aus dem Futterkasten eines an der Lerchenstraße gelegenen Pferdestalls 25 Kilo Hafer; aus einer unverschlossenen Dachkammer eines Hauses der Bernsdorferstraße 1 Zwanzigmarkstück, welches in einer dort stehenden unverschlossenen Kommode verwahrt gewesen war. Ferner aus einem unverschlossenen, in einer Schlafkammer an der Fürstenstraße stehenden Koffer eine Anzahl werthvolle Maschinentheile aus Messing. Als Dieb wurde ein in dem betreffenden Hause wohnhafter Stellmacherlehrling ermittelt. Die gestohlenen Stücke wurden in dessen Bett versteckt vorgefunden. — In letzter Zeit wurde zu wiederholten Malen in mehrere am Kaiserplatz gelegene Baubuden eingebrochen und aus denselben verschiedenes Werkzeug und Kleidungsstücke gestohlen.

—* **Festgenommen** wurde gestern Mittag in hiesiger Stadt ein von der Staatsanwaltschaft Zwickau wegen Betrugs steckbrieflich verfolgter Glasergehilfe und ein von der Staatsanwaltschaft Halle wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgter Handarbeiter aus Meißen.

Stadttheater.

Chemnitz, den 11. März 1893.

Es war wieder ein außerordentlich genußreicher Abend, den uns Frl. l'Allemand gestern als Rosine in Rossini's „Barbier von Sevilla" verschaffte. Auch in dieser Parsie zeigte sich die Gastin als eine wahrhaft echte Künstlernatur. Schon mit ihren ersten Tönen wußte sie die Herzen der Zuhörer zu packen. Die Stimme quillt ihr silberhell und mit erfrischender Leichtigkeit aus der Kehle, jeder Ton ist makellos und dabei hält sich Frl. l'Allemand jederzeit von dem aufdringlichen Virtuosenthume fern. Auch in darstellerischer Beziehung leistete die Gastin wieder Vortreffliches. Sie war ganz das graziöse, zur Lust und Schelmerei geneigte Trotzköpfchen. In der sogenannten Singlektion, die herkömmlich zu einer Art „Liederabend" erweitert wird, trug die Gastin die Arie aus: „Der Karneval von Venedig" von Julius Benedict und das Sachs'sche Lied: „Geburtstagskind" mit großem Erfolge vor. Namentlich vermochte es Frl. l'Allemand mit der zuerst genannten Einlage ihre gesanglichen Vorzüge: die hausstarke Reinheit ihrer Intonation, die mühelose Leichtigkeit ihrer Passagen, das reiche mezza voce und die virtuose Behandlung des staccato in das glänzendste Licht zu stellen. — Die Gastin wurde durch die Vertreter der größeren Partien, die Herren Reusche (Almaviva), von Lauppert (Figaro), Stierlin (Basilio) und Hartmann, der den Doktor Bartholo unbedingt zu seinen besten Partieen zählen kann, in durchaus wirksamer Weise unterstützt. — Die „Schöne Galathee", die auch diesmal den Schluß des Abends bildete, wurde gestern von Herrn Kapellmeister Fischer dirigirt. Es geschah dies wohl in der Absicht, den vielbeschäftigten Kapellmeister Herrn Weißleder einigermaßen zu entlasten. Wie dieser vortreffliche musikalische Leiter, erwies sich auch Herr Kapellmeister Fischer als ein tüchtiger Dirigent, der sich nicht allein damit begnügte, Orchester und Sänger zusammenzuhalten, sondern auch das lebhafte Bedürfniß für feine Nüancirung zu empfinden schien, wie dies unter Anderem aus der Ausführung der Ouvertüre und dem schneidig vorgetragenen Trinkliede wahrnehmend zu bemerken war. Die Operette wurde auch gestern wieder recht günstig aufgenommen.

T—.

Antispiritistische Vorstellung.

Trotz der höchst ungünstigen Witterung hatte sich gestern, Freitag, ein sehr zahlreiches Publikum im „Elysium" eingefunden. Galt es doch, Zeuge der interessanten Darbietungen des rühmlichst bekannten Antispiritisten-Paares Homes-Fey (Herr Homes und Frau) zu sein. Und Niemand wird es bereut haben, dahin gegangen zu sein. Das genannte Ehepaar bringt seine Aufgabe, dem Geister- und Medium-Unwesen der Spiritisten den Boden zu entziehen, in brillanter Weise zur Ausführung. Es geschieht dies durch Sensations-Experimente sowohl auf dem Gebiete des Spiritismus, wie der Mnemotechnik u. s. w. Dieselben Kunststückchen, durch welche die Spiritisten Geister erscheinen und experimentiren lassen, bringt Frau Fey zur Vorführung. Die Dame wird angebunden wie ein spiritistisches Medium und es stellt sich alsbald der ganze Geisterspuk ein. Alle diese „Manifestationen" beruhen lediglich auf dem Kunstgriffe des Mediums, sich aus den Fesseln zu befreien und den Spuk in Szene zu setzen. Außerdem unterhalten, wie schon bemerkt, beide Künstler das Publikum mit staunenswerthen Experimenten auf anderen Gebieten, als Somnambulismus, Willensbeeinflussung, Gedankenübertragung ꝛc. Die Sicherheit, mit welcher alle Kunststücke ausgeführt werden, ist geradezu verblüffend. Schade nur, daß man nicht erfährt, „wie's gemacht wird." — Der Besuch der heute stattfindenden zweiten und letzten Vorstellung sei Jedermann auf das Wärmste empfohlen.

Auswärtige Tagesereignisse.

—d. **Frankfurt a. O.,** 10. März. Der Schuhmacher Gustav Philipp, welcher am 22. Oktober v. J. vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt wurde, weil er den Förster Schulz durch einen Flintenschuß getödtet hatte, wurde heut früh im Hofe des hiesigen Gerichtsgefängnisses durch Scharfrichter Reindel-Magdeburg hingerichtet.

€ **München,** 9. März. Ein aufregender Vorfall trug sich gestern Abend in einem Hause an der Heustraße zu. Eine von ihrem Manne, einem Wagenwärter, getrennt lebende, mit diesem im Prozeß stehende Kleidermacherin begab sich nämlich, mit einem großkalibrigen Revolver bewaffnet, vor die Wohnungsthür ihres Ehemannes und schoß, in der Annahme, daß ihr Mann sich im Zimmer befinde, durch die (verschlossene) Thüre. Der Mann, welchem der Schuß galt, war aber gar nicht zu Hause. Die rabiate Person wurde verhaftet und mit Droschke zur Polizei gebracht. Auf dem Wege dorthin zerschlug sie ein Wagenfenster und verletzte sich an der Hand.

€ **Augsburg,** 9. März. Ein ultramontanes Provinzblättchen schreibt, daß jährlich mindestens 19 Prozent der Angehörigen des deutschen Reichsheeres durch Selbstmord enden. Bei der gegenwärtigen Präsenzstärke des deutschen Heeres enden sonach laut Rechnung des ultramontanen Blattes jährlich 91,800 deutsche Soldaten durch Selbstmord! Das ist doch ein bischen viel!

♀ **Lemberg,** 9. März. Ein orkanartiger Sturm hat gestern und heute sowohl hier, als auch in der Umgegend große Verheerungen angerichtet. Ein bedeutender Theil des Schieferdaches der Lemberger Jesuitenkirche wurde vom Sturmwinde weggerissen, und es ist nur einem Zufalle zuzuschreiben, daß Niemand dadurch verunglückt ist.

⊠ **Pillau,** 10. März. Der erste diesjährige Südweststurm hat einen so hohen Seegang erzeugt, daß die Schiffe den Hafen nicht verlassen können. Durch die außerordentlich starke Brandung ist der Eiswall am Strande an mehreren Stellen durchbrochen worden. In der Neuhäuser Bucht ist das Brucheis so fest zusammengeschoben, daß sich mehrere Männer trotz der unruhigen See auf dem Eise sicher fühlten. Am Strande wird eifrig nach Bernstein gefischt.

♁ **Wien,** 8. März. Heute gegen 2 Uhr Nachts erregte eine auf einer Mauer des Central-Friedhofes sitzende Gestalt nicht geringes Befremden. Einige vorbeifahrende Gemüsegärtner waren geneigt, in der Gestalt ein Gespenst zu erblicken. Ein Sicherheitswachmann und ein Bediensteter auf dem Central-Friedhofe bemächtigten sich der unheimlich vor sich hinstarrenden Person, die auf alle Anfragen konfuse Antworten gab. Es war eine ältere Frau, welche, auf das Polizei-Kommissariat Simmering eskortirt, angab, Sophie Engländer zu heißen und in Rzeszow in Galizien gebürtig zu sein. Sie erzählte auch, daß ihr Sohn Adolph Engländer in der Gasse nebenan wohne. Die irrsinnige Frau, deren Sohn wahrscheinlich auf dem Central-Friedhofe begraben liegt, war nicht zu bewegen, weitere Angaben zu machen; sie wurde an die psychiatrische Klinik des Hofrathes Frhrn. von Krafft-Ebing im allgemeinen Krankenhause abgegeben.

D. H. **Athen,** 10. März. Betreffs der vom Parthenon gestürzten Prinzenerzieherin Frl. Weber ist Selbstmord festgestellt. Der Bräutigam des jungen Mädchens, ein Militärarzt, der Schuld an der unglückseligen That zu sein scheint, hat sich erschossen.

SLUB
Wir führen Wissen.